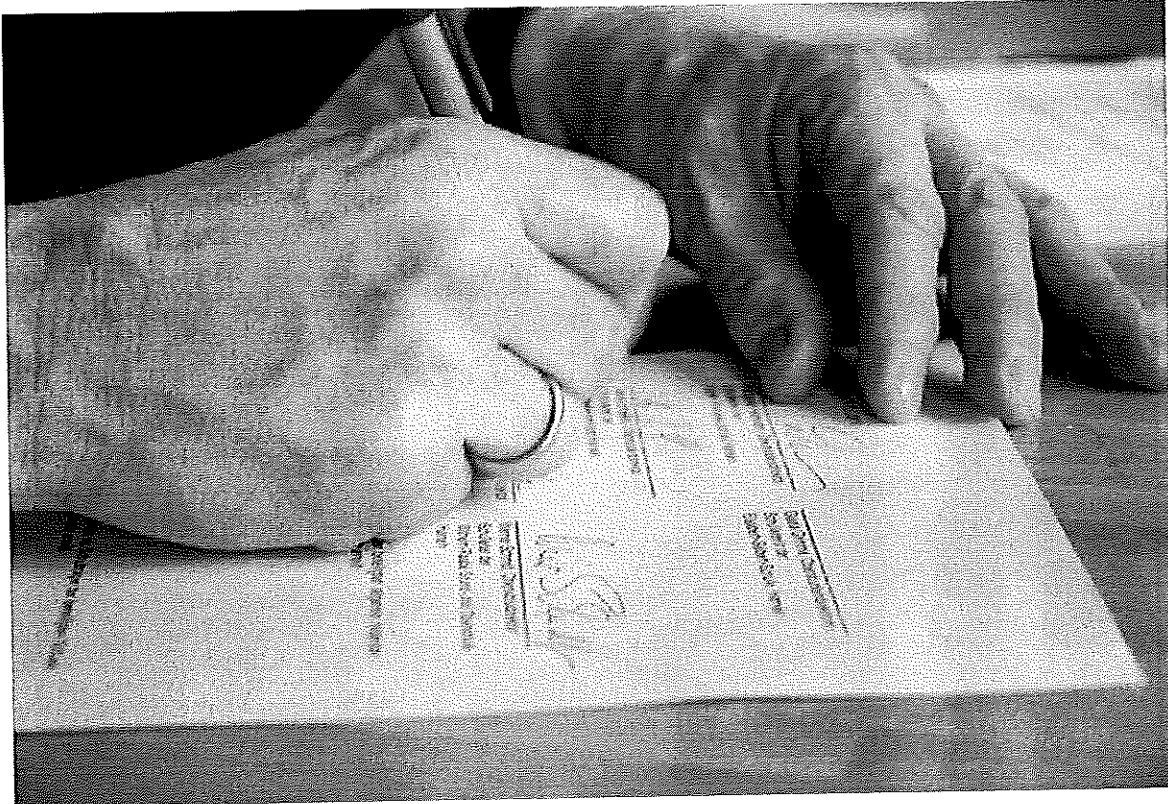


Hameln

19.05.2015

Fit für die Zukunft

Beruf trifft Unterricht: Neue Schulkooperation beim „Hamelner Modell“



Hameln. Unterricht am Schreib- und Werkstisch, lernen mit Stift und Zettel, Buch und Baustoff – die Verzahnung von schulischen Fähigkeiten mit beruflichen Fertigkeiten an Hamelns Schulen hat seit gestern einen neuen Partner: Die Handelslehranstalt (HLA) erweitert den Kooperationsunterricht des „Hamelner Modells“ jetzt um das Modul Wirtschaft.

„Ich freue mich, dass dadurch die Auswahl für die Schüler größer wird“, sagt Gisela Grimme, Leiterin der Elisabeth-Selbert-Schule (ESS). „Es war schon immer der Wunsch, dass sich die Handelslehranstalt beteiligt“, sagt der Studiendirektor an der Eugen-Reintjes-Schule (ERS), Klaus Wollenweber. Weil der praktische Unterricht an der HLA fehlte, das Modell in seiner alten Form diesen aber vorsah, war eine Kooperation bisher ausgeblieben.

Die Erweiterung des Kooperationsunterrichts (mit elf Berufsfeldern in Fachpraxis und -theorie) um den neuen, dreiteiligen Profiunterricht, bestehend aus Technik (ERS), Gesundheit und Soziales (ESS) und Wirtschaft (HLA) macht jetzt genau das möglich. Auf ihn entfallen in den Jahrgängen 9 und 10 künftig vier Unterrichtsstunden wöchentlich, die an den berufsbildenden Schulen gegeben werden, auf den Kooperationsunterricht sind es 14 Stunden.

„Fachkräftemangel wird überall moniert“, sagt Ludger Bruns von der HLA, und dem wolle man auch mit neuem Profil entgegenwirken. Nötig gemacht hatte die Neufassung des gestern von allen Parteien unterzeichneten Kooperationsvertrages

die Schaffung der neuen Oberschulen, da auf Haupt- und Realschüler unterschiedlich viele Stunden berufsbildenden Unterrichts entfallen.

Zum Hintergrund: Um die Chancen von Hauptschülern auf einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz zu verbessern, fassten die berufsbildenden- und Hauptschulen vor sechs Jahren einen Entschluss, den sie das Hamelner Modell nannten. Angelehnt an einen Kooperationsgedanken der Stadt Neustadt am Rübenberge (das „Neustädter Modell“) ermöglicht diese Unterrichtsform die Verzahnung von berufsbildenden mit allgemeinbildenden Inhalten. Was im Schuljahr 2008/2009 als Versuch startete, ist laut Stadträtin Gaby Willamowius heute ein etabliertes Erfolgsmodell mit Vorbildcharakter.nin

Dingfest gemacht: Schulträger und Schulen zeichneten gestern die Neufassung des Kooperationsvertrages in der Elisabeth Selbert Schule.nin